

**Melzer von Tapferhaim.** (Taf. 107).

Josef Melzer (geb. zu Neu-Gramatin in Böhmen, 16. Januar 1774, † 14. Januar 1843), k. k. Leutnant der 1. Abtheilung des Militär-Grenz-Cordons, wurde d. d. 28. Oktober 1830 mit dem Prädicate „Edler von Tapferhaim“ in den Adelsstand erhoben.

Wappen: Geviertet; 1. in Schwarz ein pfahlweise aufwärtsgestelltes, blankes, goldgefasstes Schwert; 2. u. 3. in Roth drei silberne Schräglinksbalken; 4. in Gold ein natürlicher Lorbeerkrantz. — Kleinod: ein Schwarz und Gold und ein Silber und Roth getheiltes Horn; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Merold von Kneislstein.** (Taf. 107).

Simon Merold, Actuar der königl. böhmischen Kanzlei, erhielt den 22. April 1577 mit „von Kneislstein“ den böhm. Adel.

Wappen: In Schwarz ein mit einem aufwärts laufendem schwarzem Hunde belegter goldener Schrägrechtsbalken, im Ober- und Untereck je drei — (1: 2: 2: 1) goldene Rosen. — Kleinod: zwischen zwei von Schwarz und Gold verwechselt getheilten Hörnern eine golden gekleidete und gekrönte Jungfrau aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden.

**Metternich, Grafen.** (Taf. 108).

Verspätet mir zugekommen, wo die Tafel 107 bereits fertig gestellt war, musste der Artikel hier eingereiht werden, wie ich gütigst zu entschuldigen bitte. (Der Verfasser).

Reichs- und böhmischer Grafenstand d. d. Laxenburg 28. Mai 1696 für Ernst Freiherrn von Metternich, kur-brandenburg'schen Geheimen-Rath. Anerkennung des Grafenstandes vom Herzoge Johann Adolf von Sachsen-Weissenfels, 6 Mai 1697.

Wappen: Von Gold und Blau geviertet mit silbernem Herzschild in diesem drei (2: 1) schwarze Muscheln. — 1. und 4. der hauptbescheinte Kaiseraar die Reichskrone über den Köpfen; 2. und 3. gesenkter goldener Anker. — Drei Helme: I. und II. gekrönt; III. mit dem Kurhute bedeckt. I. Der Schwan von Metternich; Decken: schwarz-silbern; II. der Kaiseradler; Decken: schwarz-silbern und blau-golden; III. zwischen zwei von Blau und Gold verwechselt getheilten Hörnern der gesenkte Anker; Decken: blau-golden.

**Michael (Michl) von.** (Taf. 107).

Wappenbrief d. d. Speyer 10. September 1570 für Mathias Michl. Reichsadel d. d. 10. Mai 1652 für Julius Michael, kgl. Amtschreiber in Böhmen.

Wappen: In Gold ein mit drei silbernen achtstrahligen Sternen belegter blauer Balken begleitet von zwei blauen links gekehrten Löwen. — Kleinod: silbern gekleidet und wachsend die Göttin der Gerechtigkeit; Decken: blau-golden.

**Michl Ritter von Westland.** (Taf. 107).

Vincenz Alfred Michl, geb. zu Prag 5. April 1817, kaiserl. Rath und Vicedirector der Kaiserin Elisabeth-Bahn, wurde als Ritter der eisernen Krone III. Klasse von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien 17. Juni 1870 mit „von Westland“ in den Ritterstand erhoben.

Wappen: In Gold ein blauer mit fünf goldenen Sternen belegter Balken; oben ein wachsender schwarzer Doppeladler, unten ein schwarzes Ross mit rothen Hufen, aus Maul und Nüstern feuersprühend. — Zwei Helme:

I. geschlossener vorne blauer und mit einer goldenen Biene belegter, hinten aber goldener Flug; Decken: blau-golden. II. das feuersprühende Ross wachsend; Decken: schwarz-golden.

**Miličovský von Brunnberg.** (Taf. 107).

Von dieser alten böhmischen Familie ist mir ausser dem Wappen nur noch bekannt, dass selbe im Jahre 1736 in Böhmen erlosch.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Gold schräglinkes, Felsgebirge von dem eine schwarze Gemse hinabsetzt; 2. von Schwarz-Gold und Roth; 3. von Silber, Gold und Blau getheilt. — Kleinod: zwischen offenem, rechts wie Feld 2, links wie 3. getheiltem Fluge, die Gemse aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-golden.

**Mingwitz von Minckwitzburg, Freiherren.** (Taf. 108).

Deutschen Ursprungs, doch behauptet Balbin böhmischen Stammes mit dem Sitze auf „Mikovic“ im Rakonitzer Kreise.

Freiherinstand mit „von Minckwitzburg“, d. d. 16. Mai 1586 für Karl von Mingwitz und Ehrenfried, Reichshofraths-Vicepräsident und Gutsbesitzer in Böhmen. — Uebertragung des Freiherrenstandes 1646 auf Hans Friedrich von Mingwitz und dessen Sohn Franz Friedrich, Beide, Räte des kgl. böhmischen Appellationsgerichtes zu Prag; Aufnahme in den böhmischen Herrenstand im selben Jahre, der Freiherren Hans Friedrich und Franz Friedrich Mingwitz von Minckwitzburg.

Wappen I. Tafel 108.

In Schwarz aus dem rechten Schildesrand brechend drei silberne Wolfszähne. — Kleinod: silbern-roth-geviertete runde Scheibe, aussen rund besteckt mit sechs — abwechselnd schwarz-silbernen — Straussenfedern; Decken: schwarz-silbern.

Wappen II. Freiherren. Tafel 108.

Geviertet von Gold und Blau mit einem im Zahnschnitt von Schwarz und Silber längsgetheiltem Herzschild. 1. und 4. gegen die Theilung gewendet ein blauer gekrönter Greif; 2. und 3. gleichfalls einwärts gekehrt, ein goldener, doppelschwänziger und gekrönter Löwe. — Zwei gekrönte Helme: I. der Greif, das Kleinod von Wappen I. auf dem Kopfe; zwischen zwei von Silber und Schwarz getheilten Hörnern stehend; Decken: blau-golden. — II. vor einem schwarzen mit goldenen Lindenblättern bestreutem schwarzem Fluge stehend der Löwe; Decken schwarz-golden.

**Mirbach-Kosmanos, Grafen.** (Taf. 108).

Friedrich Gotthard von Mirbach, kursächsischer Capitain a. D. wurde 1786 Reichs-Ritter und vom Kaiser Leopold II. d. d. 9 August 1791 in den Grafenstand erhoben.

Er kaufte von der verwittweten Gräfin Bolza, geb. Reichs-Gräfin Martinic die grosse Herrschaft Kosmanos (2,831 Hektaren, Einlagswerth 1,508,792 fl.) im Bunzlauer Kreise Böhmens, erhielt in Folge dieses Kaufes das Incolat im böhmischen Herren- und Grafenstande und ist der Gründer des Hauses der Grafen Mirbach von Kosmanos in Böhmen.

Wappen: In Schwarz ein silbernes zehneckiges Hirschgestänge. Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-silbern.

**Mitis, Reichs-Ritter und Freiherren.** (Taf. 108).

Stammen urkundlich aus Böhmen. Johann Wenzel Mitis,

gestorben 1764, war zuerst bei dem böhmischen Münz- und Bergwesen bedienstet wo er sich das höchste Vertrauen des Kaisers Karl VI. erwarb, so dass ihm dieser die Stelle eines Bergwerk-Directors in dem damals noch unter österreichischer Oberhoheit stehendem Königreiche Sicilien verlieh, als dann Sicilien für Oesterreich verloren gieng, erhielt Mitis die oberste Stelle bei dem böhmischen Bergwesen, die eines königlichen Berghofmeisters zu Kuttenberg, eine Stelle die sonst zum mindesten den alten böhmischen Ritterstand bedingte.

In dieser hohen Stellung wirkte Mitis auf das glänzendste und erfolgreichste, in den Kriegen unter Maria Theresia, deren Schauplatz so häufig Böhmen war, gelang es ihm bei dreimaliger feindlicher Besetzung Kuttenbergs, die kais. Kassen und Aerarialgüter zu retten, wofür er von der Kaiserin zum Merkmale besonderer Huld im Jahre 1758 mit einer goldenen Gnadenmedaille beschenkt wurde.

Mitis Söhne: Wenzel Ignaz, Ferdinand Georg, Bernhard Heinrich und Franz de Paula, widmeten sich insgesamt dem Bergwesen und wurden mit ihrer Descendenz von der Kaiserin Maria Theresia laut Diplom, d. d. Wien 25. März 1780 in den Reichsritterstand (?) mit dem Ehrenworte „Edler von“ erhoben.

Georg Ritter von Mitis (geb. 17. April 1810), ein Enkel des 1812 als k. k. Hofrath, verstorbenen Ferdinand Georg Ritter von Mitis, k. k. Sectionschef in Justizministerium, erhielt 1849 das Ritterkreuz und 1867 das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens. Mit allerhöchster Entschliessung vom 7. Dezember 1867 (Diplomatsausfertigung d. d. Wien 18. Februar 1868) wurde ihm, den Statuten des Ordens gemäss, der österr. Freiherrnstand zuerkannt und gleichzeitig aus kaiserlicher Gnade gestattet, dass diese Standeserhöhung auch auf seinen Schwiegersohn (zugleich Geschwisterkind) Peter Ritter von Mitis, k. k. Landesgerichtsrath, übertragen werde.

Wappen: Reichsritter. Tafel 108.

Geviertet; 1. u. 4. in Roth ein einwärts gewendeter goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke eine silberne Münze, in der linken eine goldene Schalwage mit silbernem Balken und gleichen Schnüren haltend; 2. u. 3. von Gold und Silber gespalten, im Fusse ein niedriger grauer Fels auf dem mit ausgespreizten Beinen ein Bergknappe im dunkelbraunen Anzuge, gleichem Schachthut und schwarzem Rutschleder, in der erhobenen Rechten eine Silberstufe, in der Linken aber geschrägt Schlängel und Eisen haltend steht. — Zwei gekrönte Helme: I. der Knappe wachsend; Decken: schwarz-silbern. II. der Löwe wachsend; Decken: roth-golden.

Wappen II. Freiherren. Tafel 108.

Das Wappen der Reichsritter unter Hinzufügung eines goldenen Herzschildes, in diesem ein Liktorenbündel, roth umwunden zu Pfahl. — Drei gekrönte Helme: I. und III. Kleinod der Reichsritter; II. zwischen offenem, rechts roth-golden, links silbern-schwarz getheiltem Flügel das Liktorenbündel zu Pfahl. Decken der drei Helme: rechts roth-golden, links schwarz-silbern.

**Moller von Mollerstein.** (Taf. 108).

Görlitzer Geschlecht. Böhmischer Adel d. d. 1. August 1570 mit „von Mollerstein“, für Ambrosius Martin Moller.

Das Geschlecht theilte sich später in zwei Zweige, von denen der eine 1781, der andere 1788 erlosch.

Wappen: Gespalten von Gold und Roth; vorne ein schwarzer Adler aus der Spaltlinie brechend; hinten silbernes, aus der Spaltung hervorgehendes Mühlrad. — Kleinod silbernes Mühlrad zwischen einem offenen, rechts goldenem mit rothem schräglinkem Balken, links schwar-

zem mit goldenem Schrägrechtsbalken durchzogenem Flug; Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

**Moren von.** (Taf. 108).

Kommen im 16. Jahrhundert auch als: „Mouřin, Morin, Mouřinovsky“ vor. Das Wappen ist auch in der tschechischen Sprache redend: der Mohr (Mouřenin).

Im Titular 1534: Jörg Mouřinovsky auf Miličín; Titular 1536: Adam Morin auf Miličín; Wenzel von Mouřin. Später fand ich die Moren's nirgend.

Wappen: In Gold ein oberhalb Mohr, auf dem Kopfe hohe schwarze, weissgestülpte, oben mit drei Pfauenfedern besteckte Mütze, goldenen Ohringen und gleichem Halsschmuck, sowie rothem Schurz, in beiden Händen einen weissgefärbten Pfeil nach links aufwärts haltend. — Kleinod: die Schildfigur aus schwarz goldener Sendelwulst wachsend; Decken: schwarz-golden.

**Mosch, Ritter von.** (Taf. 108).

Früher „Moš“. Böhmischer Ritterstand 1606 für Felician von Moš (Schlesien).

Wappen: Von Silber und Blau gespalten mit zwei pfahlweise gestellten und von einander gewendeten Steigbäumen in verwechselten Farben. — Drei — silbern-blau-silberne — Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

**Mošovský von Moravčín.** (Taf. 108).

Dürften dem Wappen nach zu urtheilen mit den Vorhergehenden einer Abstammung sein. Der weitergegebenen Schreibweise nach als: „Moszewski, Moszowski von Morawczyn“ in Schlesien vorkommend.

Felix Ritter Mošovský von Moravčín, Malteser, bereiste in seiner Jugend viel fremde Länder, war auch eine zeitlang im Dienste der spanischen Krone. — Kaiser Rudolf II. zog ihn an seinen Hof und verlieh ihm 1599 die kg. Burghauptmannsstelle auf dem Hradschin zu Prag.

Paprocky dessen Zeitgenosse Felix Mošovský war, sagt; er sei: „Catholicissimus quod est initium Sapientiae“, gewesen.

Wappen: In Roth zur Pfahlstelle zwei von einander gewendete silberne Steigbäume. — Kleinod: fünf abwechselnd — roth-silberne — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

**Mracký von Dubé.** (Taf. 108).

Aus dem Stamme der Benešovice mit dem Wappen-Odrivous (Bartraufer). Das Wappen selbst kommt im Siegel das erstemal in dem des Herrn Ondřej z. Cavčihori 1284 vor.

Die Benešovice waren über Böhmen, Mähren und Schlesien verbreitet, ihre Sitze waren in Böhmen: Stadt Benešov a. d. Sazava, die Burgen Leštna und Lopřetic bei Bystric, Dub a. d. Sazava, Bečhyn und Kamenic a. d. Linde, Štítné, Litošic bei Caslau, Mezilesic bei Chrudim und Kopidno. — Was die Benešovice in Mähren betrifft werden diese unter dem mährischen Adel zu finden sein, die Schlesiens findet man dort. In Böhmen und Mähren sind die Benešovice erloschen.

Die Herren Mracký von Dubé, sassens auf der nun verfallenen Burg „Alt-Eicha“ (Dub stari) im Kauřimer Kreise und von der Veste „Mrác“ im Berauner Kreise führten sie den Namen und erloschen im Mannesstamme mit Herrn Karl Mracký von Dubé, unter Kaiser Mathias, einer der Statthalter des Königreiches Böhmen. Ihm wurde nach der Schlacht am weissen Berge die Herrschaft Pišeli im kauřimer Kreise confiscirt, jedoch den 20. April 1624 an dessen Tochter, Fräulein Dorothea, um 53,010

Schock, 12 Groschen, 6 Pfenninge rückverkauft. Herr Karl, der auf Andringen eben seiner Tochter die eine eifrige Katholikin war, sich bekehrt hatte, lebte dann bei ihr in Pišeli, wo er auch starb und in der dortigen Kirche neben seiner Gemalin, einer geborenen Burggräfin von Dohna beigeetzt wurde.

Beniaš Herr von Duba auf Leštna, dessen Hausehre Margaretha aus dem Geschlechte Zvěřetic und deren Söhne Andreas Hašek und Bohuš, weisen der Kirche in Bystřic eine Schenkung von 14 Schock, 2 Groschen auf die Dörfer Senovic und Radošovic zu. (Urkunde v. J. 1389).

In den Kapitelbüchern Prags, 1406, findet man, dass Přebor von Dubé und Žandov (Sandau) mit dem Sitze auf Zebin, der Kirche zu Jandau zwei Schock Groschen aus dem Ertrage der Jandauer Mühle anwies.

Dionis von Dubé und Předbořic, findet sich 1444 auf einer Schuldurkunde der Frau Anna von Dedic, über 50 Schock Groschen nebst anderen Herren als Bürge untergeschrieben.

Wappen I. Duba. Tafel 108.

In Roth ein silberner Flitschbogen. — Kleinod: ein natürlicher Pfauenwedel; Decken: roth-silbern.

Wappen: II. Mrácky. Tafel 108.

Schild wie Duba. — Kleinod: betende, rothgekleidete Jungfrau mit offenem Goldhaar, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

#### Muck von Muckenthal. (Taf. 109).

Johann Muck wurde d. d. 1584 mit „von Muckenthal“ in den böhmischen Adelsstand erhoben.

Um der grossen Wappenähnlichkeit willen habe ich die Janequin's ausser der alphabetischen Reihenfolge besserer Vergleichung wegen hier aufgenommen.

Janequin von. Tafel 109.

Franz Janequin wurde 1690 dem böhmischen Adel beigezählt. Weiteres ist mir über diese beiden Familien nichts bekannt.

Wappen: Muckenthal. Tafel 109.

In Blau eine silberne Spitze oben belegt mit einem goldenen von zwei goldenen doppelschwänzigen Löwen, die in den blauen Feldern stehen, gehaltenem Stern; in der Spitze selbst drei (1 : 2) natürliche Fliegen (Mucken). — Kleinod: auf der Helmkrone ein goldener doppelschwänziger Löwe, in den Vorderpranken einen goldenen Stern; Decken: blau-golden und roth-silbern (sic).

Wappen: Janequin. Tafel 109.

Dem vorhergehenden gleich, jedoch in der Spitze ein schwarzer Adlerkopf und statt des Sternes eine goldene Kugel. — Kleinod: der Löwe mit der Kugel; Decken: blau-golden und roth-silbern.

#### Multz von Multz und Ober-Schönfeld. (Taf. 109).

Böhmischer Vladykenstand 27. April 1577 für Wolf Multz.

Wappen: Von Schwarz und Gold getheilt mit einem geflügelten, bäumendem Einhorn in verwechselten Farben. — Kleinod: auf schwarz-goldener Sendelwulst zwischen offenem schwarzen Flug ein goldenes Einhorn wachsend; Decken: schwarz-golden.

Müller, Ritter von. (Taf. 109).

Adel und Ritterstand d. d. 7. Juli 1792 für Christof, kgl. böhmischen Advocaten zu Neu-Albenreuth und Anton, Gebrüder Müller.

Wappen: Von Blau und Gold geviert. 1. u. 4. die goldene Wage der Gerechtigkeit; 2. u. 3. aus dem äussern Schildesrand wachsender mit kurzem rothem Aermel bekleideter Menschenarm, in der Hand ein schwarz-

gefasstes blankes Schwert haltend. (Das Richterschwert). — Zweige krönte Helme: I. blau gekleidet, weiss verschleiert, die goldene Wage in der Rechten, aus der Helmkrone wachsend, die Gerechtigkeit; Decken: blau-silbern. II. zwischen von Gold und Roth verwechselt getheilten Hörnern wachsend ein Mann mit schwarzem Barte, kurzem gleichen Haar, in engem rothen, gelbbesetzten Kleide, mit der Rechten das Schwert der Gerechtigkeit schwingend, die Linke in die Seite gestützt; Decken: roth-golden.

Müller, Ritter von. (Taf. 109).

Friedrich Müller, prager Familie, dort 1822 geboren, k. k. Artillerie-Oberstleutnant, erhielt als Ritter der eisernen Krone III. Klasse, d. d. 2. Januar 1874 den Ritterstand.

Wappen: Von Gold und Roth geviert. 1. u. 4. rechts gewendet ein schwarzer Löwe; 2. u. 3. ein silbernes Mühlrad. — Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener von Gold und Schwarz verwechselt getheilter Flug; Decken: Schwarz Gold. — II. geschlossener von Silber und Roth verwechselt getheilter Flug; Decken: roth-silbern.

Müller, Edle von Mülleneck. (Taf. 109).

Franz Müller, k. k. Hauptmann des 14. Infanterie-Regiments wurde d. d. 1. März 1866 mit „Edler von Mülleneck“ in den öster. Adelsstand erhoben.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1. in Gold ein schwarzes Kammrad; 2. in Schwarz zwei blank ge-schrägte Schwerter; 3. in Roth ein goldener Sparren begleitet von drei (2 : 1) goldenen Sternen. — Kleinod: geharnischter Mann, der Helm mit drei — schwarz-golden-schwarzen — Straussenfedern besteckt, in der Rechten eine Turnierlanze zu Pfahl, die Linke in die Seite gestützt, aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-golden.

Mytmayer von Blogotic. (Taf. 109).

Böhmischer Adelsstand mit „von Blogotic“ d. d. 1586 für Christof Mytmayer.

Wappen: In Blau drei (2 : 1) silberne Tauben. — Kleinod: eine silberne aufliegende Taube; Decken: blau-silbern.

Nachod, Grafen von. (Taf. 109).

Aus dem Hronovicen-Stamme, führten aber seit Mitte des 13. Jahrhunderts ein anderes Wappen. Dalemil berichtet darüber in seiner Chronik, Cap. 88, folgendermassen: „Hron by najmudřejšiem nazvan, proto jemu črny lev na zlatem ščitě říšskym Kralém dan.“ (Hron als der Weiseste erkannt, ward vom Könige des Reiches (id est röm. deut. Kaiser) mit einem schwarzen Löwen auf goldenem Schilde beliehen). Es bezieht sich dies auf Hron von Nachod, der als böhmischer Abgesandter zur röm. deut. Kaiserwahl 1250, Konrad IV. hiezu verhalf und von diesem das oben angeführte Wappen erhielt. — Die Grafen von Nachod erloschen u. z. in Mähren zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Besitzer von Nachod waren sie schon im 12. Jahrhundert und wurde 1270 die Stadt von Hron Berka Herrn von Nachod, mit Mauern und Gräben umgeben.

1291 ist Lev Hron von Nachod, Herr auf Nachod. Nachod blieb bei dem Geschlechte bis auf das Jahr 1425, wo dasselbe von den in Böhmen eingedrungenen Schlesiern erstürmt und geplündert wurde, worauf das Schloss

Nachod an den Herrn Johann Holy um 1500 Sch. meiss. abgetreten wurde.

Wappen: In Gold ein schwarzer doppelschwänziger gekrönter Löwe. Kleinod: geschlossener schwarzer mit goldenem Schrägrechtsbalken durchzogener Flug. Decken: schwarz-golden.

**Namedy (Husmann) Freiherren.** (Taf. 109).

Rheinischer Uradel als: „Husmann, Hussman, Hausman.“

Freiherr Philipp Husmann von Namedy und Riolsburg, kaiserl. wirklicher Obrister über 1100 wallonischer Kürasser; er erhielt nach der Schlacht am weissen Berge bei Prag nebst der Stadt Tachau, sämtliche derselben bis dahin unterthänige Güter, darunter auch die Herrschaft Hals vom Kaiser Ferdinand II. zuerkannt, vermütlich als Ersatz der Kosten für die Aufrichtung des Kürassier-Regiments. Schaller in seiner Topografie Böhmens, Pilsener Kreis, sagt, benannte Stadt und Güter wären dem Freiherrn Philipp den 4. Dezember 1623 um die, für die, damaliger Zeit sehr anständige Summe von 96.859 Sch. 31 Gr. verkauft worden; mit diesem Besitz erhielt Freiherr Philipp Husmann von Namedy und Riolsburg gleichzeitig den böhmischen Freiherrenstand. 1639 widmet Freiherr Philipp gemeinschaftlich mit seiner Gemalin Amalia, geb. Burggräfin von Dohna laut Errektioninstrument, Schloss Tachau 5. Februar 1639, zur Gründung eines Klosters für 12 Brüder des Paulaner Ordens die Summe von 40.000 fl. ausserdem hinreichenden Grund zur Erbauung des Klosters, Baumaterialien und 10.000 Gulden Baubetrag. — Jedoch schon 1. September 1664 sah sich die Vormünderin von Herrn Husmann's hinterlassenen Kindern, Theodora Elenora Gräfin Capra, geb. Gräfin Ladron genötigt, Tachau nebst Hals an den Grafen Johann Adam von Losimthal zu verkaufen. — Die genannte Gräfin Capra, war die Wittwe des Freiherrn Philipp Husmann von Namedy und Riolsburg (ob der erstgenannte, oder aber ein Sohn desselben gemeint, ist mir nicht bekannt), die nach dessen Tode den Grafen (Schaller sagt Marchese) Capra, geheiratet hatte. In der 1785 aufgehobenen Paulaner Klosterkirche zu Tachau ist das Grabmal der Gemalin des Stifters, des Freiherrn Philipp, der am 3. November 1643 verstorbenen Amalia, geb. Burggräfin von Dohna. Ausser Tachau und Hals besass Freiherr Philipp noch die jetzt gräflich Kolovrat'schen Fideicommissherrschaften Maierhöfen und Minichsfeld im Pilsener Kreise.

Wappen: Von Silber und Schwarz getheilt, belegt mit einem achtspeichigen goldenem Gfelenrade. — Kleinod: zwischen offenem dem Schilde gleichem Fluge ein silberner Brakenrumpf aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-silbern.

**Neipperg, Grafen von.** (Taf. 109).

Aus diesem uralten, früher reichsunmittelbarem Hause war Karl Vincenz Hieronymus, geb. 30. September 1757, k. k. Kämmerer, Gross Prior des souv. Malteser-Ritter-Ordens in Böhmen, I. Landesprelat dieses Königreiches und Herr der Grossprioratsherrschaften Strakonitz, Warwaschau und Ober-Liebich vom Jahre 18 . . bis 18 . .

Wappen: In Roth drei (2 : 1) silberne Ringe, als Haupt das Ordenswappen: in Roth ein silbernes Balkenkreuz. — Fürstenkrone

**Neupauer von Wiesenfeld, Ritter von** (Taf. 109).

Johann Georg Neupauer wurde den 17. November 1742 geadelt. Die Familie blüht noch in Böhmen.

Wappen: Halbgespalten und geteilt; vorne in Schwarz zu Pfahl eine gestürzte silberne Pflugschar: hinten in Silber ein Bauer bekleidet mit schwarzem runden Hut, weissem Hemde, rother Weste, gelben Kniebeinkleidern, blauen Strümpfen, schwarzen Schuhen, in der erhobenen Rechten eine Sichel, die Linke nach hergebrachter Sitte in die Seite gestützt; unten eine natürliche Wiese.

**Nobis Freiherren von.** (Taf. 109).

Johann Baptist de Nobis ward 10. August 1672 in den böhmischen Ritter- und 7. Mai 1696 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Mit seinem Tode 1710 erlosch der Name.

Wappen: Von Roth und Gold geviert; 1. u. 4. auf grünem Dreieck geharnischter, schwertschwingender Mann, den Helm mit vier weissen Straussenfedern besteckt; 2. u. 3. schwarzer Doppeladler, jeder Flügel von einem silbernen mit drei rothen Rosen belegtem Balken durchzogen — Kleinod: offener schwarzer, mit silbernen, je von drei rothen Rosen belegten Balken durchzogener Flug; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

**Nogarola di Nadano Grafen** (Taf. 110).

Uraltes, ursprünglich tiroler (Nagaroll), dann veroneser (Nogarola) Geschlecht. — Seit 1623 wo die Herrschaft Winteritz im Saazer Kreise erworben wurde, gehörte das Geschlecht dem böhmischen Herrenstande an. Franziska Polixena Maria Gräfin Nogarola vermählte Gräfin von Pötting und Persing. brachte 1651 bei ihrer Vermählung die Herrschaft in die Familie ihres Gemals. Sie war die Tochter des Ferdinand Grafen von Nogarola (Nagarol) und der Anna, geb. Freiin von Rotenburg, und starb 1654. Der Wappen Kalender des kgl. bayrischen Haus-Ritter-Ordens vom heiligen Georg, der Ritter zeichnet unter den Rittersn zwei Reichs-Grafen von Nogarola: I. Franz, Ritter, 26. April 1767; Comthur, 24. April 1768; Gross-Comthur, 8. Dezember 1780; † 17. März 1809. II. Nadino aufgeschworen und zum Ritter, geschlagen, 24. April 1774; Comthur, 24. April 1802; † 15. Dezember 1827.

Wappen: In Gold vier blaue Gegenzinnenschrägrechtsbalken. — Kleinod: grüner Drache aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden.

**Nowack Freiherren.** (Taf. 110).

Kommen auch als: „Nowagk, Noback, Nobak“, vor. Heinrich Wenzel Nowack, Hofrat und Kämmerer des Königs von Polen und Schweden, erhielt den 4. Februar 1660 den böhmischen Freiherrenstand, der aber mit seinem Tode wieder erlosch.

Wappen I. (Taf. 110).

In Roth ein nach rechts laufender goldener, silbern gegurteter Fuchs, ein weisses Huhn im Rachen. Im rechten Obereck eine silberne goldbesamte Rose. — Kleinod: die Rose; Decken: roth-golden.

Wappen II. böhmischer Freiherr. (Taf. 110).

Von Roth und Silber geviert. 1. Bild von Wappen I.; 2. u. 3. gekrönter schwarzer Adler aus der Spaltlinie brechend; 4. silberner Mühlstein, über demselben ein goldenes Kreuzchen. — Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. silberner doppelschwänziger Löwe wachsend. II. zwischen offenem schwarzem Fluge eine silberne goldbesamte Rose.

**Obernitz von.** (Taf. 110).

Uraltes Geschlecht in Thüringen und Meissen das 1623 das böhmische Incolat erhielt.

Wappen: In Silber ein roter Pfahl. — Kleinod: zwei goldene Kornähren; Decken: roth-silbern.

**Odrský von Lidřova** (Taf. 110).

Adam Odrský ward 1595 in den böhmischen Adelstand erhoben.

Wappen: In Roth ein silberner Greif. — Kleinod: silberne Ente mit rothem Schopf; Decken: roth-silbern.

**Okrouhlický von Kněnic**. (Taf. 110).

Stammtafel der Okrouhlický.

N. Okrouhlický.

Johann 1526, † 1529 ψ Anna v. Bezděkov.		Wenzel 1517, † 1562 ψ Biancifora v. Pařízek, † 1587.		Bohuš auf Hlinna, 1322 † 1543 Johann, † 1594.	
Wenzel 1529 † 1543	Burian † 1543	Bohunka ψ Vaněk von Bubna	Barbara 1565	Helena 1565	Katharina ψ Johann Kapoun von Svojkov.

Dieses Rittergeschlecht stammt aus dem Časlauer Kreise, wo Okrouhlic und Kněnic die Sitze waren.

Die drei oben angeführten Brüder: Johann, Wenzel und Bohuš machten sich durch Erwerbung verschiedener Güter im chrudimer Kreise ansässig.

Katharina Herrin von Pernstein, Gemalin Herrn Heinrichs des älteren von Svamberk verkaufte um 1530 das ihr gehörige Borovnic im chrudimer Kreise an Wenzel Okrouhlický von Kněnic und als Besitzer von Borovnic ist Wenzel im Titular v. J. 1534 angeführt. 1536 kauft Wenzel Okrouhlický von Anna Bezděkovská (vielleicht Schwiegermutter seines Bruders Johann), ihren Anteil auf Bezděkov; 1545 von Griselda von Říček die Veste Doudleb nebst Zubehör; ferner gehörte ihm noch die Herrschaft Litic und ein Teil von Zamberk. In seinem letzten Willen 1561 Freitag nach Beisetzung des H. Wenzel, setzte er zu Erben seiner Besitzungen, mit Ausnahme von Borovnic das seiner Gemalin verblieb, seine Töchter ein, wodurch z. B. Doudleb und Litic in die Familie der jetzigen Grafen Bubna kam und Doudleb sich als Fideicommiss in derselben erhielt.

Wappen: In Gold schwarzes Steinbockgehörn. — Kleinod: drei — golden-blau-silberne — Straussenfedern; Decken: schwarz-golden.

**Osovský von Doubravic**. (Taf. 110).

Benešovice, Wappen: Odrivous. Mähren.

Vratislav Herr von Pernstein verkauft 1556 die Herrschaft Trebitsch in Mähren an Burian Herrn Osovský von Doubravic, dem im Besitze genannter Herrschaft der Sohn, Herr Johann und diesem Herr Smil mit dem 1613 dieses uralte Herrengeschlecht erlosch, folgten. Die Wittve und Erbin des Herrn Smil, Katharina, geborene Herrin von Waldstein, vermählte sich wieder mit Herrn Karl dem älteren von Žerotín und vererbte Trebitsch 1637 ihrem Bruder Adam dem jüngeren Herrn von Waldstein Oberstburggrafen des Königreiches Böhmen.

Wappen: In Roth ein silberner Flitschbogen. — Kleinod: natürlicher Pfauenwedel quer durchsteckt mit der Schildfigur; Decken: roth-silbern.

**Ostroměský von Rokytník**. (Taf. 110).

Altes böhmisches Geschlecht, erloschen um 1700. Stammsitz „Ostroměř“ im königgrätzer Kreise, sesshaft seit 1576 auf Rokytník. Böhmischer Ritterstand 1628 für Nicolaus Ostroměský von Rokytník auf Gross-Barchow.

**Oheimb von**. (Taf. 110).

Böhmischer Adelsstand d. d. 2. October 1727 für Johann Leonhard Oheimb.

Wappen: In Roth auf grünem Büchel ein wachsender silberner Kranich. — Kleinod: ein rothes und ein silbernes Horn; Decken: roth-silbern.

Wappen: In Blau ein geharnischter Rechartarm, silbernes Beil an goldenem Stiele in der Hand haltend. — Kleinod: Die Schildfigur zu Pfahl; Decken: blau-silbern.

**Otmár von Holohlav**. (Taf. 110).

Uraltes, 1700 erloschenes Geschlecht. Stammsitz Veste Holohlav bei Smiřic im königgrätzer Kreise, längst verschwunden, nur das gleichnamige Dorf erinnert an das Geschlecht. — Johann und Miroslav (1318) sind die urkundlich ältest bekannten Besitzer Holohlav's; später kennt man Olkmár († 1365) und seine Söhne: M. Hrabise († 1380); Beneš (1365—1395); Johann (1365—1380) und Mathias genannt Hrachovec (deutsch: Erbsenbrei). Diese bedachten die Holohlaver Kirche reich mit Grundbesitz und Zinsungen zu derselben.

Das Patronatsrecht übten sie gemeinschaftlich mit den Vadyken von Cernozič und mit der Stadt Caslau aus.

Beneš übersiedelte nach Cernozič, wo auch sein Sohn Macéjek von Cernozič alias de Holohlav sass. (1395—1407). Johann starb bald. Sein Sohn Olkmár oder Otmár (1395—1415) war ein besonderer Wohlthäter der Žizeliver Kirche und stiftete 1409 bei der Holohlaver Kirche eine neue Kaplansstelle, deren Erhaltung aus dem Ertragnisse von Žizeliv sichergestellt wurde; nach seinem Tode 1415 ward Holohlav an Smiřic verkauft

Wappen: In Gold ein grosser schwarzer Vogel (kein Rabe) einen goldenen Armring im Schnabel. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-golden.

**Ott von Los**. (Taf. 110).

Uraltes Geschlecht des böhmischen Ritterstandes, das aber genötigt war, während des 30jährigen Krieges sein Vaterland zu verlassen.

Paprocký führt aus den verschiedenen Titularbüchern folgende an: 1534 — Georg Ott von Los auf Alt-Hütten; Johann auf Nišburk. — 1538 — Christof auf Nišburk; Zdenko I. und Albrecht. 1602 — Adam auf Alt-Hütten; Georg und Heinrich auf Nišburk; Jaroslav und Zdenko II. auf Hlázovic.

Wappen: In Blau silberner aufgerichteter Fischotter. — Kleinod: drei silberne Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

**Otten Freiherren von**. (Taf. 110 u. 111.)

Reichsritterstand d. d. Wien 16. April 1698 für Ignaz Anton Otten, Reichshof- und Geheimer Rath, Prinzipal-

gesandter und Reichs-Director zu Regensburg. Reichsfreiherrnstand mit Wappenbesserung d. d. Wien 7. Dezember 1705 und böhmisches Incolat, d. d. 5. Februar 1726, für denselben.

Wappen: I. Tafel: 110.

Durch rothen Pfahl gespalten, auf selbem ein schwarzer Herzschild mit einem goldenen Stern. Vorne getheilt durch einen schwarzen Balken; oben in Blau ein rothes Ordenskreuz, unten in Roth zwei blaue einander zugewendete ungesichtete und die Spitzen kreuzende Monde. Hinten geteilt; oben in Gold ein blauer Schragen, unten in Silber ein goldgekrönter Löwe mit goldenem Kopfe, Brust und Zagel, rothem Leibe, den Rachen von einem golden geflüchtigtem Pfeile durchbohrt. — Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge das rothe Ordenskreuz; Decken: schwarz-silbern-blau-roth-golden — gemischt.

Wappen II. Freiherrlich. (Taf. 111).

Durch rothen Pfahl gespalten und von Silber und Gold geviert mit silbernem Herzschild, in diesem ein rothes Ordenskreuz. 1. und 4. ein rother, gleich gekrönter einwärts gewendeter Löwe durch den Rachen von einem weissgeflichteten Pfeile geschossen; 2. u. 3. die in einander geschlungenen blauen Monde. Kleinod: zwischen offenem — rechts silbern-roth, links blau-golden — getheiltem Fluge das Ordenskreuz; Decken: roth-silbern und blau-golden.

#### **Pachaly von.** (Taf. 111).

Gedeon Pachaly, Rathsmann zu Breslau, ward d. d. 22. August 1730 in den böhmischen Adelsstand erhoben. (v. M. E., 395. — v. Hellbach. — Adels-Lexikon, II. S. 198).

Wappen: In Blau auf grünem Fuss nach rechts schreitender goldener Hirsch. — Kleinod: Der Hirsch aus blau-goldener Sendelwulst wachsend; Decken: blau-golden.

#### **Pachta von Rayhofen.** (Taf. 111).

Durch gütige Mittheilung des hochwürdigen Herrn Pfarrers, Conrad Blazek zu Nieder Hillersdorf, des gelehrten Verfassers „der Adel von Oesterr. Schlesien“ im neuen Siebmacher, bin ich in den Stand gesetzt, dies Wappen, das Herr Pfarrer Blazek aus einem Malovec'schen Stammbaum copirte, zu bringen. Leider fehlt das Jahr und Name dessen, der das Wappen führte.

Wappen: In Roth ein gekrönter schwarzer Adler, auf der Brust einen blauen Schild, belegt mit einem goldenen „M.“ — Drei gekrönte Helme: I. gekrönter silberner doppelschwänziger Löwe in den Vorderpranken einen grünen Palmenzweig, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth silbern. II. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden. III. natürlicher Pfauenwedel; Decken: roth-silbern.

#### **Palm Freiherren.** (Taf. 111).

Ob und wie diese, einst in Böhmen begüterte Familie mit den erloschenen Fürsten gleichen Namens verwandt war, ist mir nicht bekannt.

Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem auf grünem Dreieck ein natürlicher Palmenbaum vor einem rothen Balken, den rechts ein goldenes „J.“ und links ein gleiches „I.“ belegt. — 1. u. 4. in Silber ein rother Löwe; 2. u. 3. in Roth drei schrägrechts über einander liegende silberne Mühleisen durch die sich eine goldgrüne gekrönte Schlange windet.

Drei gekrönte Helme: I. auffliegende natürliche Eule zwischen zwei natürlichen Palmenzweigen; Decken: grün-silbern. II. gekrönter schwarzer Adler, auf der

Brust ein goldenes Malteserkreuz; Decken: grün-silbern, und roth-silbern. III. ein Schlangenring, in selbem eine weisse auffliegende Taube; Decken: roth-silbern.

#### **Panský von Střezetic.** (Taf. 111).

Königgrätzer Kreis. Jacob Panský von Střezetic kauft den 18. October 1574 von Bohuslav Nejedly von Vysoka dessen Freihof Plotišť unweit Königgrätz. Felix Panský, Sohn des Jacob, stellt die verfallene Veste in Plotišť wieder her und kauft noch Jesenic dazu, verkauft jedoch den 16. Januar 1599 die Veste und den Hof Plotišť nebst der Fischerei-Gerechtigkeit eine Strecke Elbaufwärts an Johann Kral von Dobrá Voda um 3000 Schock böhm.

Wappen: In Blau zwei in einander geschlungene die Schaufeln oben von einander kehrende silberne Ankerarme. — Kleinod: auf blau-silberner Sendelwulst geschlossener vorne blauer, hinten aber silberner Flug; Decken: blau-silbern.

#### **Panvic von Lomnic.** (Taf. 111).

Schlesisches, aber auch in Böhmen begütert Geschlecht, mit denen „Ott von Los“ versippt. Joachim Panvic von Lomnic erhielt d. d. 25. Mai 1575 das böhmische Incolat.

Wappen I. (Taf. 111).

Halb gespalten und getheilt von Silber, Roth und Schwarz ohne Bild. — Kleinod: ein von Silber und Schwarz und ein von Roth: und Silber getheiltes Horn; Decken: roth-silbern.

Wappen II. Tafel 111.

Schild gleich dem vorhergehenden. — Kleinod: ein von Silber und Schwarz und ein von Roth und Schwarz getheiltes Horn; Decken: roth-silbern.

#### **Pauspertl Vladyk von Drachenthal.** (Taf. 111).

Die einzige, zum Wenigsten mir bekannte Familie die noch den altehrwürdigen Vladykentitel führt.

Johann und Peter Pauspertl erhielten d. d. 1563 Montag nach St. Petrikettenfeier mit „von Drachenthal“ den böhmischen Vladykenstand. Adelsbestätigung mittelst Plakats d. d. 16. October 1845 für die Brüder Johann und Tobias Pauspertl Vladyken von Drachenthal.

Wappen: In Blau bis zu den Knien ein Jungherr in rothem, grün besetztem Kleide, auf dem rothen Hute ein grüner Drache. In der erhobenen Rechten und gesenkten Linken hält der Jungherr je einen goldenen Apfel. Kleinod: der Jungherr; Decken: blau-roth.

#### **Paust von Liebstadt.** (Taf. 111).

Johann alias Jonas Paust, Handelsmann in Teschen wurde d. d. 10. Januar 1604 mit „von Liebstadt“ geadelt und erhielt gleichzeitig das böhmische Incolat; er erwarb 1610 Scharfenstein und Gross-Bukowin in Böhmen und ward d. d. 9. November 1610 in den böhmischen Ritterstand erhoben. Dessen Tochter Anna, vermählt mit Haubold von Starschedl (1615), war in dem Todesjahre ihres Gemals, Besitzerin von Scharfenstein, Benešov und Gross-Bukowin. Haubold Paust von Liebstadt war 1637 Herr auf Gross-Bukowin und Ebersdorf.

Wappen: Getheilt; oben in Roth ein silberner Löwe aus der Theilungslinie wachsend; unten in Blau rechtsgekehrte silberne Melusine in der Rechten einen goldenen Dreizack schrägabwärts haltend. — Kleinod: zwischen einem offenen von Blau und Silber verwechselt

getheiltem, je mit einem rothen Balken durchzogenem Fluge der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

**Panzár von Michnic.** (Taf. 111).

Der Stammsitz dieses noch blühenden Geschlechts ist Michnic im Budweiser Kreise; ausser Michnic besaßen sie noch Olešnic (deutsch Ellexnitz) gleichfalls im Budweiser Kreise, dies Ende des 16. Jahrhunderts.

Im Titular v. J. 1536 findet man: Heinrich Senior und Heinrich junior, Beide auf Žumberk (Sonberg); — 1572 — Sveis auf Cuknstein (Zuckenstein) unfern des Städtchens Strobnic im Budweiser Kreise; ferner: Vok. — 1610 — Albrecht Panzar von Michnic, Mitfertiger des berühmten letzten Willens Peter Voks, des letzten Herrn von Rosenberg in Böhmen.

Wappen: In Schwarz ein golden geharnischter oberhalber Mann mit offenem Visier, der Helm blau-weiss besteckt, auf der rechten Schulter einen Zweihänder, die Linke in die Seite gestemmt. Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-golden.

**Pecingár von Bydžín.** (Taf. 111).

Altes Rittergeschlecht im königgrätzer Kreise.

In den Titularien des 16. Jahrhunderts sind verzeichnet: 1534 — Friedrich Nicolaus auf Hradiš, und Alb-

recht; — 1572 — Baltasar, Nicolaus der ältere auf Petrovic, Nicolaus der jüngere und Wilhelm auf Nechanic; 1589 — Albrecht auf Hradiš, Hermann auf Chaustnik und Wilhelm auf Nechanic. — Dem Wilhelm Nicolaus Pecingar von Bydžín ward nach der Schlaecht am weissen Berge der dritte Theil von Wamberg und Lhotka zur königlichen Kammer eingezogen.

Wappen: Von Roth und Silber gespalten und mit einem goldenen gestürzten halbgeöffneten mit Gradbogen versehenem goldenen Zirkel belegt — Kleinod: Der Zirkel, zwischen dessen Schenkeln drei weisse Straussenfedern stehen; Decken: roth-silbern.

**Peithner von Lichtenfels.** (Taf. 111. u. 112).

Stammen aus Tirol, wo das Geschlecht seit dem 14. Jahrhundert in Landesdiensten stand und 1580 geadelt wurde. Die Brüder Augustin und Andreas, sowie ihre Vettern Peter und Bartholomäus, aus der Herrschaft Rodenegg in Tirol gebürtig, erhielten vom Erzherzog Maximilian von Österreich, gefürstetem Grafen von Habsburg und Tirol laut Diplomes d. d. Innsbruck, 6. November 1609 die Bestätigung des Adels, ein adeliches Wappen und als tirolische Landmänner die Lehnfähigkeit.

Ein Sohn des obgenannten Augustin, Johann Christian diente im 30jährigen Kriege, liess sich dann 1647 in der Stadt Gottesgab in Böhmen, an der sächsischen Gränze nieder und widmete sich dem Bergbau.

Johann Christian v. Peithner, 1647 in Gottesgab.

Johann Georg, Bürger und Rathsverwalter der Stadt Gottesgab.

Johann Christian, durch 17 Jahre Stadtrichter zu Gottesgab.

Johann Christian Stadtphysikus.

Johann Christoph Josef, Bergknappschaft's-Vorsteher und Schichtmeister.

Johann Thaddäus Anton Peithner Ritter von Lichtenfels, k. k. Hofrath d. Hofkammer für Münz- und Bergwesen, wurde 1. Dezember 1780 in den Ritterstand erhoben.

Josef Wenzel Peithner Ritter v. Lichtenfels, k. k. Berg-rath, wurde gleichzeitig mit seinem Bruder in den Ritterstand erhoben.

Johann, Doctor der Medizin zu Prag.

Wappen I. 1609. Taf. 111.

In von Silber und Roth getheiltem Schilde ein rechts empor springender natürlicher Hirsch mit rothem Passionskreuze zwischen dem Gestänge, auf grünem Dreieberg. — Stechhelm mit grünem Kränzchen belegt, aus selben der Hirsch wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen II. 1780. Taf. 112.

Geviertet; 1. u. 4. Schild von 1609. 2. u. 3. von Blau und Gold getheilt; unten schroffer Fels, oben eine goldene Strahlensonne. — Zwei Helme: I. der Hirsch aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern. II. zwischen zwei von Blau und Gold verwechselt getheilten Hörnern der Fels und über demselben die Sonne; Decken: blau-golden.

**Pešík von Komarov.** (Taf. 112).

Dass bei einem solchen Wappen wie das der Pešík's die Versuchung zu fabuliren zu gross ist, als dass man sich versagen könnte Ungereimtes zusammen zu reimen, wird mir Jeder gerne glauben, jedoch ist die Wappensage die Paprocky bringt, so absurd, dass sie besser unerzählt bleibt.

Kunát Pešík von Komárov blieb zu Anfang der Hussitenkriege vor Prag; ein anderer Kunát Pešík ward von König Ladislaus von Böhmen und Ungarn, zu Ofen 1511 an St. Eligii, mit Schloss Valdek beliehen und dem Könige angelegentlichst zur Würde eines Oberst-Land-

schreibers des Königreiches Böhmen anempfohlen. Kunát Pešík von Komarov war vermählt mit Katharina Herrin von Vrtbý und hatte aus dieser Ehe den Sohn Johann Valdecký (nach dem Schlosse Valdek) Pešík von Komárov, der mit Katharina Kaplíř von Sulevic vermählt war, der Sohn aus dieser Ehe Kunát starb in Ungarn in türkischer Sklaverei.

Wappen: In Blau ein aufrechtes im Knie gebogenes oben abgehauenes, geharnischtes Bein mit goldener Fessel und herabhängender, gleicher gebrochener Kette. — Kleinod: auf blau-silberner Sündelwulst die Schildfigur stehend; Decken: blau-silbern.

**Peters von Pitersen.** (Taf. 112).

Hermann Peters, k. k. Oberst wurde d. d. 17. März 1861 mit dem Prädicate „von Pitersen“ in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen: In Blau ein silberner mit einem achtstrahligen goldenem, blau eingefasstem Stern belegter Schrägrechtsbalken. — Kleinod: geharnischter aufruhender Säbelarm; Decken: blau-golden und blau-silbern.

**Pflug von Rabenstein, Freiherren.** (Taf. 112).

Ein uraltes meissnisches Geschlecht, nach Vlasák blüht es in seinem ursprünglichen Vaterlande noch, in Böhmen seit dem 14. Jahrhundert, um die Mitte des

16. Jahrhunderts aber begannen die reichen Freiherren Pflug von Rabenstein ihr neues Vaterland wieder mit dem Rücken anzusehen. — Die Herrschaft „Rabenstein“ die das Geschlecht v. 1308 bis 1458 im Besitze hatte, gab das Prädicat; dort wurde die Pfarrkirche unter dem Titel „St. Mathäus, Apost.“ von Udalrich Pflug, Unterkämmerer des Königreiches Böhmen 1308 erbaut und 1395 von Joachim Pflug reich dotirt. Johann Pflug von Rabenstein, Kanzler des Königreiches Böhmen und oberster Hauptmann der deutschen Lehen in genanntem Königreiche, kaufte 1494 von dem Herrn Heinrich von Plauen, Burggrafen zu Meissen die Herrschaft Petschau (Bečov) im ellbogener Kreise, 1537 nennt sich Herr Kaspar Pflug von Rabenstein, Herr auf Petschau, Rabenstein und Königswart; derselbe, 1546 von Ferdinand I. zu den höchsten Landesämtern in Böhmen befördert, fiel bald darauf in Ungnade, ward des Landes verwiesen, sein Vermögen eingezogen; unter Maximilian II. zurückberufen, in seine Würden wieder eingesetzt, bekam er seine Güter mit Ausnahme Petschau's das in der Zeit an die Stadt Schlaggenwald verkauft worden war, wieder zurück und starb 1585 (?) zu Falkenau.

Wappen: Von Roth und Silber geviert. 1. u. 4. schrägrechts eine silberne Pflugschar; 2. u. 3. schrägrechts ein natürlicher Lindenast mit drei (2 : 1) Blättern. — Kleinod: zwei silberne, schräg von einander gestellte, je aussen rings mit sieben abwechselnd roth-silbernen — Straussenfedern besteckte Pflugscharen; Decken: roth-silbern.

#### Pilsack von Wellenau. (Taf. 112).

Oesterr. Adelsstand d. d. 5. Dezember 1825 für den k. k. Hauptmann der Garnisons-Artillerie Wenzel Pilsak.

Wappen: Von Blau und Roth geviert; 1 goldene Strahlensonne; 2. zwei silberne Lilien; 3. zwei geschrägte goldene Geschützrohre; 4. ein schwertschwingender silberner Löwe. Kleinod: silberner, aus der Helmkrone wachsender Löwe; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

#### de Piquesseiche, le Marchand. (Taf. 112).

Der Name wird mit aller Reserve gegeben, des Weiteren ist mir nur bekannt, dass Johann Bapt. de Piquesseiche le Marchand, kais. kgl. Rath, des Fürsten Schwarzenberg als Herzog zu Krumau General-Bevollmächtigter war und 1790 im Taborer Kreise begütert, das böhmische Incolat hatte.

Wappen: Von Blau und Silber gespalten; vorne drei (2 : 1) silberne Sterne; hinten rechts gewendet ein blauer Greif. — Kleinod: zwischen zwei von Silber und Blau verwechselt getheilten Hörnern der Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Pitha, Ritter von. (Taf. 112).

Franz Pitha, geb. zu Rakom bei Klattau, Dr. Med. et Chirurgiae, Mitglied des k. k. Unterrichtsathes, Professor der praktischen Chirurgie und Operationslehre an der k. k. Josephischen Academie für Militärärzte in Wien, k. k. Hofrath, ward als Ritter der eisernen Krone III. Klasse in den österr. Ritterstand erhoben. Mit dem 1879 erfolgtem Tode des Adelserwerber ist, da dessen einziger Sohn, den 23. Juni 1866 als k. k. Leutnant im Kürassier-Regimente im Feldzuge in Böhmen vor dem Feinde blieb, der Adelsstand der Pitha's wieder erloschen.

Wappen: Geviert; 1. in Gold auf grünem Fusse ein natürlicher Pflug; 2. in Roth ein silberner Arm gleich bekleidet, aus der Theilungslinie wachsend; 3. in Roth ein goldener Aesculapstab mit gleichem Scepter geschrägt; (Decanswürde der medicinischen Facultät). 4. in Schwarz goldener, dreimal längs rund durchbrochener Schräglinks-

balken. — Zwei gekrönte Helme: I. drei — schwarz-golden-schwarze — Straussenfedern; Decken: schwarz-golden. II. offener Flug, Sachsen silbern, Schwingen roth; Decken: roth-silbern.

#### Pitreich, Ritter von. (Taf. 112).

Johann Michael Pitreich, k. k. Hof- und Schrankenadvocat, Decan der grazer Universität und fürstl. salzburgischer Consistorialrat wurde d. d. 24. October 1769 in den Reichsadelstand erhoben. Dessen Sohn Josef, inner- und oberösterreichischer Regierungs- und Appellationsrath zu Klagenfurt wurde am 7. Februar 1791 in den erblich-österreichischen Ritterstand erhoben. 1802 erhielt die Familie das Incolat von Böhmen und Mähren, sowie das Patriciat von Triest, im Jahre 1791 aber schon die Landsmannschaft in Kärnthen, Krain und Steiermark.

Wappen: Geviert von Blau und Roth; 1. u. 4. ein goldenes rechts gekehrtes und gestürztes Füllhorn; 2. ein goldener Sparren begleitet von drei goldenen Denkmünzen; 3. ein silberner Sparren, begleitet von drei silbernen Denkmünzen. — Zwei gekrönte Helme: I. ein schwarzer Adler wachsend; Decken: blau-golden. II. wachsend ein roth gekleideter Jungherr mit weissem Kragen und Aufschlägen, unter dem linken Arme ein mit der Mündung abwärts gerichtetes und mit der Spitze hinter dem Rücken und über die rechte Schulter hinauf reichendes goldenes Füllhorn tragend, welches die Rechte des Junghern über der rechten Schulter umfasst. Aus dem Füllhorn fallen goldene und silberne Denkpennige; Decken roth-silbern.

#### Plauen, Herren von (Reuss), Burggrafen zu Meissen. (Taf. 112).

Hier wird nur kurz berührt was dies hohe Haus in Berührung mit Böhmen brachte und dessen Aufnahme in den Herrenstand dieses Königreiches.

Die ältere plauensche Linie erhielt um 1307 die Herrschaft Plauen mit Voigtsberg und empfing später ihre Besitzungen von Böhmen zu Lehen. Hiezu kam das feste Schloss Wirschengrün und die Herrschaft Königswart, beides im Pilsener Kreise Böhmens, das Burggrafentum Meissen, die Grafschaft Hartenstein und die Herrschaft Frauenstein. Unter Heinrich II., Burggrafen von Meissen fielen die Hussiten ins Land (1430) und plünderten an vielen Orten. Ein Streit zwischen dem Burggrafen und dem Kurfürsten von Sachsen wegen des Burggrafenthums ward von Kaiser Albrecht II. 1439 dahin geschlichtet, dass, der Kurfürst das Burggrafentum gegen eine Summe von 16,000 fl. rheinl. abgetreten erhielt, der Burggraf aber durfte noch den Titel und das Wappen führen. Im Jahre 1490 ward Heinrich III. von dem Kaiser für sich und seine Erben in der Reichsstandschafft und in der burggräflichen Würde bestätigt. Er starb 1492. Sein Nachfolger, Heinrich IV. starb 1520. Heinrich V. ward 1542 oberster Kanzler des Königreiches Böhmen und starb 1554. Die Linie erlosch mit Heinrich VII. 1572.

1466 gehörten der Linie die Herrschaften Engelhaus im ellbogener und Teusing im pilsener Kreise, Heinrich V. war der letzte Besitzer genannter Herrschaften.

Wappen: In Schwarz ein gekrönter goldener Löwe. — Kleinod: silbern-schwarz-gespaltener Brakenrumpf; Decken: schwarz-golden.

#### Poběžovic von Tuněchod. (Taf. 112).

Im 15. Jahrhundert im chrudimer Kreise ansässig. Dionis von Poběžovic war vermählt mit Machna von Tuněchod, die ihm Tuněchody zubrachte, daher sich seine



Nachkommen Tuněchodský von Poběžovic nannten. Die Brüder Vitek, Mikeš und Sigmund Poběžovic, führten mit den Besitzern von Slatina und Kochonovic in den Jahren 1480 – 1496 Streit und zogen dieselben zu Oefternmalen vor die Landrechte. Sie bauten die Kirche zu Tuněhod wie dies ihr daselbst angebrachtes Wappen nachweist.

Aus den chrudimer Stadtbüchern ist zu ersehen, dass Nicolaus Poběžovic, Dorothea, die Tochter des dortigen Patriciers Johann Steblo von Lomnic, zur Frau hatte. Die Kinder aus dieser Ehe waren der Sohn Vanek und die Töchter Anna und Margaretha.

Wappen: In Silber ein rother runder Hut mit gleicher bequasteter einmal abwärts geschlungener Schnur. — Kleinod: Die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

**Poděbrad, Herren von.** (Taf. 112 u. 113).

Boček, von Gottes Gnaden Graf von Bernek und dessen Brüder Kuno und Smil sind 1255 die urkundlich erst bekannten des Hauses Kunstat das sich später in die Aeste: Kunstat und Poděbrad, Kun von Kunstat und Zajěmac von Kunstat theilte, zu denen auch die Herren Drnovský von Drnovic in Mähren zu zählen sind. Die Nachkommen des Königs Georg von Böhmen, aus dem Hause Poděbrad († 22. März 1471) waren bis zu ihrem Aussterben mit Karl Friedrich, 1647, Herzöge von Münsterberg in Schlesien.

Boček IV. Herr von Kunstat ist Ende des 14. Jahrhunderts der erste, der als Besitzer von Poděbrad, sich Herr von Poděbrad nennt, ihm folgte sein Sohn Victorin. Boček V., alias Hynek genannt, Herr von Kunstat und Poděbrad, Oberstlandrichter von Mähren, Gegner Kaiser Sigismunds, der ihn den 8. November 1420 auf seinem Schlosse zu Poděbrad belagerte; eine zweite Belagerung gleichfalls zu Poděbrad hielt Herr Victorin 1426 von den Taboriten aus, gegen die er noch im selben Jahre trotz seines hohen Alters bei Aussig und Nymburg tapfer fecht, jedoch bei Einnahme letztgedachter Stadt unter dem Stadthore sein Leben verlor. Er war der Vater König Georgs von Böhmen, zuerst Hauptmann des königgrätzer Kreises, dann v. J. 1444 bis 1450 Gubernator und von letztgenanntem Jahre an bis zu seinem Tode König von Böhmen. — König Georg war zweimal vermählt: I. Kunhuta Herrin von Sternberg, gestorben 13. October 1443 zu Poděbrad und in der dortigen Dechantenkirche beige- setzt; II. Johanna aus dem Hause der Herren Lev von Rožmítal, die ihn überlebte. Aus der ersten Ehe hatte er die Söhne: Victorin, Heinrich und Hynek, die 1462 vom Kaiser Friedrich III. zu Reichsfürsten, Herzögen von Münsterberg und Grafen von Glatz erhoben wurden, dann die Töchter: Katharina, vermählt mit Mathias Corvinus, König von Ungarn und Zdenka, vermählt mit Albrecht Herzog von Sachsen (Meissen) die die Ahnfrau des jetzt regierenden königlichen Hauses Sachsen wurde; — aus der zweiten, den Sohn Boček, Herrn von Kunstat, Poděbrad, Litic, Pottenstein, Rychemberk, Častolovic, Jeleni, Tyništ, Velis und Jičín, der 1496 ohne Nachkommen- schaft starb.

Wappen I. Boček Graf von Bernek. Taf. 112. In Silber drei schwarze Balken. — Kleinod: offener dem Schilde gleicher Flug; Decken: schwarz-silbern.

Wappen II. Herren von Kunstat und Poděbrad. Taf. 112.

Oben von Silber und Schwarz fünfmal getheilt, unten Silber ohne Bild. — Kleinod: geschlossener dem Schilde gleicher Flug; Decken: schwarz-silbern.

Wappen III. Münsterberg v. J. 1541. Taf. 113. Geviert mit Poděbrad als Herzschild 1. gespalten von Gold und Silber darüber ein von Schwarz und Roth gespaltener Adler mit silberner Binde. (Alt-Münsterberg).

2. in Gold schwarzer, roth bewehrter Adler mit silberner Binde und darauf stehendem gleichen Kreuze. (Öls). 3. Viermal vier von Roth und Silber geschacht (alt-schweidnitzmünsterberg-ölsnische-Schach). 4. Zwei goldene linke Bogen in Roth. (Glatz). — Drei gekrönte Helme: I. zwei von Roth und Silber geschachte, quer übereinander aufwärts liegende Monde, in dem obern steht ein natürlicher Pfauenwedel; Decken: roth-silbern. (Schweidnitz). II. offener, rechts schwarz-silbern, links gleichfalls schwarz-silbern — schräg gegen die Mitte getheilte Flug; Decken: schwarz-silbern. (Poděbrad). III. natürlicher Pfauenwedel belegt mit Bild von Öls; Decken: schwarz-golden.

Wappen IV. Münsterberg-Glatz. Taf. 113. Geviert; 1. u. 4. Alt-Münsterberg; 2. u. 3. Glatz. Drei gekrönte Helme: I. Schweidnitz; Decken: Schwarz und Gold. II. Poděbrad v. Wappen II, jedoch offener Flug; Decken: Schwarz und Silber. III. offener, bogenweise einwärts, dreimal von Gold und Roth längsgetheilte Flug; Decken: Roth und Gold (Glatz).

**Podhradezký, Edle von Stauffenheim.** (Taf. 113).

Leopold Podhradezký, k. k. Hauptmann im 74. Infanterie-Regiment, erhielt nach 30jähriger, tadelloser Militär-Dienstzeit d. d. Wien 20. October 1862 mit „von Stauffenheim“ den österr. Adel.

Wappen: Von Gold durch eine silberne Zinnenmauer getheilt; aus der Mauer wächst ein schwarz geharnischter Mann mit offenem Visier, den Helm mit drei — schwarz-roth-schwarzen — Federn besteckt hervor. Die Rechte hält schräg links ein blankes Schwert vor die Brust, die Linke in die Seite gestemmt. — Kleinod: zwischen einem offenen von Schwarz und Gold verwechselt getheiltem Fluge, ein natürlicher Wolf aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden.

**Podvinský von Doubravan.** (Taf. 113).

Schlesien. Böhmischer Ritterstand d. d. 6. Mai 1596 für Johann Podvinský von Doubravan, Kämmerling der kgl. böhmischen Landtafel.

Wappen: Von Roth und Blau getheilt; oben nach rechts rennendes, silbernes geflügeltes Einhorn; unten durch goldene Spitze gespalten und die drei Plätze je mit einer Lilie in verwechselten Farben (2:1) belegt. — Kleinod: Das Einhorn aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

**Prakšický von Zastržizl.** (Taf. 113).

Stamm „Šebřřov“ (s. Beřřkovský — VI. Heft, böhm. Adel. Taf. 93 S. 215).

Böhmischer Ritterstand 1560 für Sigismund Prakšický von Zastržizl. Später im mährischen Herrenstande. Susanna Liboria, Stanisla Freiherrn von Zastržizl Tochter und Karl Franz Freiherrn Zastržizl's Wittwe, vermählte sich 12. Juli 1687 mit Walther Xaver Anton Fürsten Dietrichstein († 3. Nov. 1738), und starb 8. April 1691, ohne Kinder zu hinterlassen.

Wappen: In Roth eine silberne Lilie. — Kleinod: drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

**Předenicický von Předenic.** (Taf. 113).

Uraltes böhmisches Geschlecht. 1366 geschieht ihrer in den Confirmationsbüchern der Prašýner Kirche Erwähnung, ebenso 1400: Peter Předenicický von Předenic, schenkt in genanntem Jahre dem Prašýner Pfarrer zur besseren Erhaltung des dortigen Kaplans den Genuss aus dem Fischereiertragnisse bei Prašýn.

Čtibor Předenicický war vermählt mit Margaretha von

Bésin; dessen Sohn Tristam hatte Katharina, Tochter des Ritter Nicolaus Syc und der Katharina, geb. Mladota von Solopisk zur Frau, der Sohn aus dieser Ehe Adam war 1602 Herr auf Desenic und vermählt mit Anna, des Bohuslaw Malovec von Malovic und der Christina geb. Zaleská von Prosté, Tochter.

Wappen: In Schwarz ein silberner Schrägrechtsbalken. — Kleinod: geschlossener dem Schilde gleicher Flug; Decken: schwarz-silbern.

**Přepický von Riechenburk**, Freiherren. (Taf. 113).

Böhmischer Uradel, auch in Mähren ansässig und dort Anfang des 19. Jahrhunderts erloschen.

Die Brüder: Isidor, Josef und Johann Wenzel Přepický von Riechenburk wurden d. d. 28. November 1726 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und erhielten zugleich eine Wappenbesserung.

Wappen I. Stammwappen. Taf. 113.

Schrägrechts von Gold und Roth getheilt. — Kleinod: geschlossener, vorne goldener, hinten rother Flug; Decken: roth-golden.

Wappen II. Freiherren. Taf. 113.

Schrägrechts von Roth, Silber und Gold getheilt. — Kleinod: offener, je nach einwärts dem Schilde gleich getheilte Flug; Decken: roth-silbern.

**Přibík von Otaslavic**. (Taf. 113).

1549 nennt sich Jörg Přibík von Otaslavic, Herr auf Holišovic im chrudimer Kreise, später auch auf Březovic. Derselbe kaufte 1551 zu Holišovic noch das Dorf Lipce, 1552 die Bauernhöfe zu Synčan und vererbte den Holišovicer Hof seiner Gattin Johanka, geb. von Vokov, als Wittwensitz. Nach dem Tode der Mutter theilten die Söhne Adam und Johann das Erbe; Adam nahm den Holišovicer Hof den er mit Honbic vereinigte, Johann die unterthänigen Leute in Holejšovic und gesellte sie den seinen in Březovic zu. — Adam, genannt der älteste, baute in Holišovic kurz vor seinem Tode ein neues Herrenhaus. — Den 5. October 1616 verkauften die Přibíks-Holjšovic, dann die Dörfer Honbic und Nabočan an Anna Maria Kapoun von Svojkov, geb. von Damstorf auf Zaječic um 10,900 Sch. Grosch. böhm.

Wappen: In Blau zwei schräglinke silberne Balken. — Kleinod: zwei blaue Hörner; Decken: blau-silbern.

**Přidalek von Bandin-Odžiak**, Ritter von. (Taf. 113).

Aus Mähren stammend. Franz Josef Albert Přidalek, erhielt als Hauptmann des 38. Infanterie-Regiments für hervorragende Leistungen und besondere Tapferkeit im bosnischen Feldzuge des Jahres 1878 den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit der Kriegsdekoration und infolge dessen auch mittelst Diplom d. d. 22. Januar 1879 den Ritterstand.

Wappen: Von Roth und Gold getheilt; oben ein silberner Pfahl, rechts von demselben ein einwärts gewendeter, gesichteter silberner Mond, links ein abgehauener, aufrecht gestellter Türkenkopf mit grünem, weiss umwundenem Turban; unten drei bewaldete Bergkuppen, die Mittlere höher als die beiden Andern, jede von einem links ansteigendem Steinwall umgeben. — Zwei gekrönte Helme: I. wachsender, schwertschwingernder, doppelschwänziger silberner Löwe; Decken: roth-silbern. II. Drei — roth-golden-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

**Prollhofer von Purkersdorf**. (Taf. 113).

Alte dem Namen nach zu schliessen aus Österreich stammende Familie, jedoch schon seit dem 16. Jahrhunderte in den böhmischen Titularbüchern als: „Prollhoffer z Purgrstorffu“ vorkommend. — 1599: „Hons Hendrych Prollhoffer z Purgrstorffu na Hersstorssieych a Lukáč.“

Wappen: Von Silber und Blau gespalten, auf der Spaltlinie aus grünem Dreieck wachsend ein unbeblätterter, natürlicher Fichenzweig mit sieben (1, 2, 2, 2) Früchten. — Kleinod: drei goldene Weizenähren; Decken: blau-silbern.

**Promber**, Ritter von. (Taf. 113).

Robert Promber, k. k. Hauptmann a. D. und Ehrenbürger der Stadt Grottau in Böhmen, erhielt als Ritter der Eisernen Krone III. Klasse d. d. 11. November 1868 den Ritterstand.

Wappen: Geviertet von Gold und Blau. 1. und 4. ein rother, in 1. dreimal, in 4. zweimal sternförmig durchbrochener Schrägrechtsbalken; 2. eine goldene, pfahlweise aufwärts mit einem Schwerte durchsteckte Krone; 3. auf grünem Fusse ein silberner Zinnenthurm. — Zwei gekrönte Helme: I. Der Zinnenthurm; Decken: roth-golden. II. Bild von Feld 2 zwischen offenem von Silber und Blau getheiltem Fluge; Decken: blau-golden.

**Puthon**, Freiherren von. (Taf. 114).

Diese eminent österreichische Familie hatte durch Güterbesitz in Böhmen daselbst die Landtafelähigkeit.

Wappen: Geviertet von Silber und Roth mit blauem Schildeshaupt, in diesem zwei goldene Lilien neben einander. 1. und 4. gegen die Theilungslinie gekehrt ein rother, auf seinen beiden Füßen und dem einwärts aufgeringeltem Stachelschwanz sitzender Basilisk; 2. u. 3. einwärts springender silberner Brake mit schwarzem Maulkorbe. — Drei gekrönte Helme: I. Bild des 1. Feldes; Decken: roth-silbern. II. offener, je mit einer goldenen Lilie belegter Flug; Decken: blau-golden. III. Bild des 2. Feldes; Decken: roth-silbern.

**Putz von Adlersturn**, Freiherren. (Taf. 114).

Aus Deutschland stammend, besaßen im bunzlauer Kreise seit 1630 die Herrschaften Gross- und Klein-Roll, dann Niemes und Dëvin, sowie Podsedic. — Die Dechantenkirche zu Niemes wurde laut letztem Willen des Besitzers, Johann Freiherrn Putz von Adlersturn, k. k. Hofrath, durch dessen Wittwe Juliana Barbara geb. Rinkart von Multenau, 1663 erbaut und 1689 eingeweiht. Johann Ignaz Freiherr Putz von Adlersturn, königl. böhmischer Hofkammerath, ein jüngerer Bruder des früher genannten war zu der Zeit Herr auf Podsedic. Die Familie kommt in Böhmen bis auf das Jahr 1726 vor.

Wappen: Geviertet von Gold mit dem österreichischen Bindenschild, auf der Binde goldenes „L“, als Herzschild. 1. und 4. gekrönter schwarzer Adler aus der Spaltlinie brechend; 2. u. 3. ein rother, rund eingedeckter Schöpfbrunnen, der linke Eimer sichtbar. — Zwei gekrönte Helme: I. zwischen offenem schwarzem Fluge auf goldenem Bogen ein einfaches goldenes Kreuz; Decken: schwarz-golden. II. runder Zinnenthurm mit drei Fenstern und Thor mit Fallgatter; Decken: roth-golden.

**Quernheim von**. (Taf. 114).

Böhmischer Adelstand für Hilmar von Quernheim d. d. 1579.